

Ist jetzt alles gerettet?

Mit hunderten Millionen Steuergeld wird nicht nur das marode Bankwesen gestützt, sondern vor allem die Privilegien und Profite der Bankmanager und Spekulanten. Bleiben uns Arbeitslosigkeit, Inflation und Wirtschaftsflaute?

Und wie unsere nebenstehende Umfrage zeigt: Auch viele Menschen, denen es nicht so gut geht, glauben, dass die Krise sie persönlich nicht treffen wird.

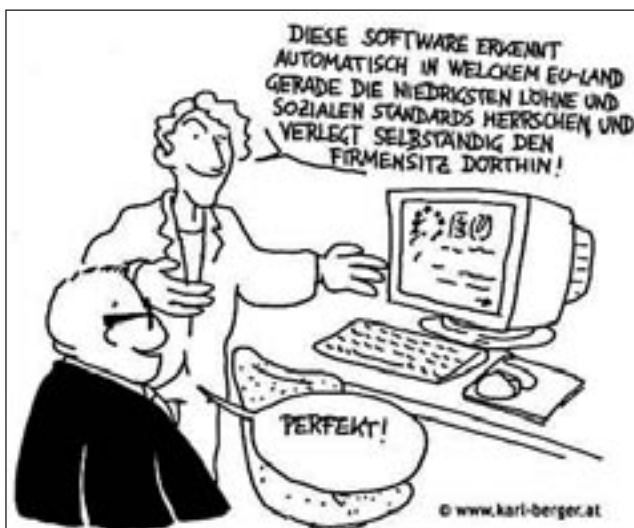
Es könnte aber anders kommen. Was ist in den letzten Wochen nämlich gerettet worden? Die Privilegien und Profite der Bankmanager. Die sind nämlich vorderhand gerettet worden.

Womit sind sie gerettet wor-

den? Mit unserem Geld, mit hunderten Milliarden Euro an Steuergeldern. Wir alle werden dafür zahlen, dass beispielsweise die vier größten US-amerikanischen Pleitebanken in den letzten Jahren 30 Milliarden Dollar an Prämien für ihre Manager bezahlt haben. Wir haben mit niedrigen Löhnen dafür gezahlt, damit die Gewinne in die Spekulation umgeleitet werden konnten. Wir werden weiter dafür zahlen:

Mit Arbeitslosigkeit, mit Inflation und Wirtschaftsflaute. Die Arbeitslosigkeit steigt, das Geld wird weniger wert und die Preise steigen. Das Spiel der Banken und der Spekulanten wird weiter gehen. Denn für das Kapital ist dann „alles gerettet“. Für uns nicht – wenn wir uns nicht wehren.

Franz St. Parteder



Alles gerettet!“ – Das ist ein geflügeltes Wort. Als im 19. Jahrhundert das Ringtheater in Wien brannte, sagte man amtlicherseits: „Alles gerettet“. Dann stellte sich heraus, dass es Dutzende Todesopfer gegeben hatte.

Jetzt stellen sich Politiker und Manager hin und sagen ebenfalls: „Alles gerettet“.

Sagen Sie uns Ihre Meinung und gewinnen Sie!

Umfrage zur Finanzkrise:

Verlost werden T-Shirts und andere Sachpreise.

Sollen Banken und Betriebe verstaatlicht werden, um die gefährliche Spekulationswirtschaft der globalisierten Marktwirtschaft zu unterbinden?

- 1.) JA. Nur so kann Wirtschaft für das Wohl aller Menschen sorgen.
- 2.) NEIN. Die Marktwirtschaft muss sich selbst regulieren.

Schicken Sie mir unverb. Informationen der KPÖ.

Name: _____

Adresse: _____

Falls Sie ein T-Shirt als Preis wollen, bitte Größe angeben (S/M/L/XL/XXL) _____



An die **Steirische Volksstimme**

co KPÖ - Ernest Kaltenegger
Landhaus, Herrngasse 16
8010 Graz

Fax: 0316 / 877 51 08

Beten um einen milden Winter...

... ist kein passendes Mittel die rasch steigenden Heizkosten in den Griff zu bekommen. Es gibt jedoch Möglichkeiten für Zuschüsse und Förderungen. Allerdings müssen dafür Ansuchen bzw. Anträge gestellt werden.

Gas und Fernwärme wurden in diesem Winter empfindlich teurer. Plus 25% beim Gas verrechnet die Energie Steiermark und plus 12% bei der Fernwärme.

Gaskunden, die weniger als 20.000 kWh Energie verbrauchen, können allerdings um einen „Gasbonus“ ansuchen. Bei Estag-Kundinnen und -kunden wird der Bonus automatisch abgezogen.

Bitter ist die Situation für jene, die mit Estag-Fernwärme heizen: Sie bekommen keinen Bonus.

Heizkostenzuschuss des Landes

Dafür gibt es einen Heizkostenzuschuss des Landes Steiermark. Für **Ölheizungen** bekommt man 150 Euro, für alle **anderen Brennstoffe** 70 Euro.

Den Zuschuss bekommen alle Steierinnen und Steirer, die seit dem 1. September 2008 ihren Hauptwohnsitz in der Steiermark haben und deren Haushaltseinkommen bestimmte Grenzen nicht übersteigt (Alleinstehende: 901,50 Euro, Haushaltsgemeinschaften: 1.351,50 Euro).

Bezieher/innen der Wohnbeihilfe NEU haben keinen Anspruch auf den Heizkostenzuschuss des Landes.

Die Zuschüsse müssen in den Gemeindeämtern beantragt werden.